

Oberamt Leonberg.



Leonberg nach Merian. 1643.

Altertümer.

Ringwälle am Nordrand des Schönbusch, bei Eltingen „Glemsack“ und „Maifenburg“, bei Gerlingen die „Rüche“ und das „Studentenbäumle“, letzteres wohl nur eine geheiligte Höhe, hochhineinragend in das westlich sich ausbreitende Niederland, mit herrlicher Aussicht auf Schwarzwald und Alb.

Grabhügel bei Heimerdingen, Hemmingen, Rutesheim, Wimsheim, ein sehr großer, die „Kuppelzen“ bei Münklingen.

Römisches. Der Bezirk ist voll von römischen Niederlassungen, bei Ditzingen, Eltingen, Flacht, Friolsheim, Gebersheim, Gerlingen, Hausen, Heimerdingen, Heimsheim, Hemmingen, Hirschlanden, Malmsheim (römischer Steintisch), Münsheim, Münchingen (hier an acht Stellen Grundreste römischer Gehöfte), Münklingen, Rutesheim, f. S. 302, Schöckingen, Wimsheim; Bildwerke von Eltingen, Hemmingen, Hirschlanden (M), am Kirchturm zu Wimsheim. Von Straßen ist die wichtigste die von Cannstatt fast schnurgerade über Leonberg und Rutesheim nach Pforzheim ziehende Hauptstraße, „Steinstraße“.

Reihengräber fanden sich bei Ditzingen, Flacht, Gerlingen, Hemmingen, Merklingen, Münchingen, Schöckingen, Weil der Stadt und Weil im Dorf (M).

Leonberg (Lewenberg 1273), Oberamtsstadt.

Altertümliche Stadt mit engen, ansteigenden Gassen, zusammengedrängt auf einem über dem Glemsthal gelegenen Ausläufer des Engelberges, auf drei Seiten von